

### **93. Die Herren von Bonstetten verkaufen den beiden Orten Schwyz und Glarus für 4920 Rheinische Gulden die Herrschaft Hohensax-Gams**

**1497 Januar 16**

*Hans Effinger, Schultheiss der Stadt Zürich, urkundet in Zürich, dass Wolf von Bonstetten, von Uster, Friedrich von Hunwil, von Griffenberg, Lazarus Göldli, Zürcher Ratsherr, und Rudolf Bünzli von Wikon einerseits und als Vertreter der Orte Schwyz und Glarus Jos Köchli, Säckelmeister von Schwyz, und Konrad Hässi, Säckelmeister von Glarus, andererseits vor ihm erschienen sind. Beat von Bonstetten, der Bruder von Wolf, verkauft die Herrschaft Hohensax-Gams mit allem Zubehör, mit Dörfern, Höfen, Kirchensätzen, Lehen, Rechten, Wildbann, Fischenzen, Mühlen, Wasserleitungen, Wäldern, Weiden, Gerichten, Zehnten, Zinsen, Gütern, Leibeigenen etc., wie sie sein verstorbener Vater, Ritter Roll von Bonstetten, besessen hat, für 4920 Rheinische Gulden an Schwyz und Glarus.*

*Der Aussteller siegelt.*

*Acht namentlich genannte Zeugen.*

1. Die Edition des Kaufbriefs von Stucki in SSRQ GL 1.1, Nr. 91 folgt einer Kopie eines verschwundenen Vidimus von 1772 (StASG AA 2 A 14-7). Laut Editor existiert kein Original, weder in den Archiven von Glarus, Schwyz, St. Gallen noch Zürich. Das Original liegt jedoch im Staatsarchiv Schwyz (StASZ HA.II.705). Ob die Urkunde erst nach der Edition (1983) in das Archiv gelangt ist, geht aus dem Archivverzeichnis nicht hervor, ist jedoch eher unwahrscheinlich. Möglicherweise hat Stucki das Original übersehen. In seiner Edition ist zudem der Kaufbrief fälschlicherweise auf den 17. Januar anstatt auf den 16. Januar 1497 (st. Anthonyen abent) datiert.

2. 1411 scheidet die Burg Hohensax mit dem Kirchensatz von Gams aus dem Besitz der Hohensaxer aus und kommt an Hans von Bonstetten. Die Herrschaft bleibt bis 1496 im Besitz der von Bonstetten. Wolf und Beat von Bonstetten verkaufen die Herrschaft 1496 für 4920 Gulden an die Herren von Castelwart, die bereits seit einigen Jahren die Herrschaft Werdenberg und Wartau besitzen. Die Gamser wollen eidgenössisch bleiben und bringen am 4. Oktober 1496 an der eidgenössischen Tagsatzung die Bitte vor, von den sieben Orten gekauft und der Landvogtei Sargans oder Rheintal zugeschlagen zu werden (EA, Bd. 3/1, Nr. 544c). Die Herren von Castelwart treten vom Kauf zurück und die Gemeinde Gams bezahlt Mathis von Castelwart 80 Gulden Schadenersatz (Original: OGA Gams Nr. 29, worin Mathis von Castelwart beurkundet, dass sich die Gemeinde Gams über diesen Kauf beschwert habe, darumb wir uns dann sölchs kouffs gegen dem bemelten Batten von Bonstetten entschlagen und fry, ledig gesagt und gelaussen haben, ouch davon gentzlich gestanden syen, deßhalb uns ain ganze gemeind zu Gamps für unser erlitten costen und schaden ze geben zugesagt haben benantlich achtzig guldin [...]). Glarus und Schwyz kaufen die Herrschaft Hohensax-Gams, die der bereits von Schwyz und Glarus gemeinsam verwalteten Herrschaft Gaster zugeschlagen wird.

Kurz nach dem Kauf, am 21. Februar 1497, verpflichtet sich Gams gegenüber den beiden Orten Schwyz und Glarus als ihren Herren, die ihnen für den Kauf dieser Herrschaft 4000 Gulden geliehen haben, jährlich 200 Gulden Zins zu bezahlen (Original: OGA Gams Nr. 26, gedruckt bei Senn, Chronik, S. 430–434). Gleichentags ausgestellt und im direkten Zusammenhang mit dem Schuldbrief steht der Vertrag zwischen Gams und den beiden Orten über ihre Rechte und Freiheiten (SSRQ SG III/4 94). Aus dem Vertrag wird ersichtlich, weshalb sich die Gamser für 4000 Gulden an der Kaufsumme verschulden: Bei Schwyz und Glarus als Schirmherren bleiben Hochgerichtsbarkeit, Kirchensätze sowie die grundherrschaftlichen Rechte wie Todfall und Fasnachtshuhn, die Hälfte der niederen Gerichtsbarkeit sowie die Ämterwahl (die Richter werden von der Obrigkeit eingesetzt; Ammann und Weibel werden gemäss einem Dreivorschlag seitens der Gemeinde von der Obrigkeit gewählt [SSRQ SG III/4 94, Art. 4.1–4.2, 4.5]). Alle übrigen herrschaftlichen Rechte wie z. B. Wildbann, Federspiel und Fischereirecht, Zoll des Jahrmarkts usw. sowie alle sonstigen Abgaben und Zinsen, alle Zehnten und ebenso alle herrschaftlichen Güter und alle zur Herrschaft Hohensax-Gams gehörigen Nutzungen laut «Urbar»

von 1468 (SSRQ SG III/4 59) gehören jedoch den Gamsern (vgl. SSRQ SG III/4 94, Art. 1.1–1.6, 2.1–2.2). Im «Urbar» von 1468 erscheinen diese Rechte und Güter allesamt in den Händen eines Herren von Hohensax-Gams (SSRQ SG III/4 59). Gams kauft demnach für 4000 Gulden von Schwyz und Glarus die meisten Herrschaftsrechte und alle herrschaftlichen Güter. Da die Gemeinde die Kaufsumme nicht aufwenden kann, bezahlt sie dafür einen jährlichen Zins von 5%. Die Restsumme von 920 Gulden an der von Schwyz und Glarus aufgewendeten Kaufsumme von 4920 Gulden ist mit den bei Schwyz und Glarus verbliebenen herrschaftlichen, grundherrlichen und kirchlichen Rechte gleichzusetzen.

Ich, Hanns Effinger, schultheis der statt Zürich, thûn kundt allen den, so disen brieff sechen, lessent oder hõrent lessen, das uff disen hûtigen tag, danen  
10 sin datum luttet, fur mich in offenn, verbannen gericht, als ich das daselbs zu Zürich besessen han, kommen sind, die edellnn, vesten, frommen und wysen Wollff von Bonstetten, zû Ustre, Fridrich von Hûnnwil<sup>a</sup> zû Griffenberg, Lasserus Gõldli<sup>b</sup>, des rãts Zurich, und Rûdolff Bûntzly von Winikon an einem unnd die fûrsichtigen, frommen und wysen der lanndamman, rãtten und gemeiner lann-  
15 dtlûten der beiden lennder Swytz und Glarus ersam, wyß rãtsbotschafft mit namen Jos<sup>c</sup> Kõchly, seckelmeister zû Swytz, und Cûnrãd Hessy, seckelmeister zû Glarus, am anndern teile.

Und offennbartend die genamten Wolff von Bonstetten, Fridrich von Hûnnwyl, Lasserus Gõldly<sup>d</sup> und Rûdolff Bûntzly vor mir in gericht durch iren fûrsprechen, wie der edel, fromm und vest Batt von Bonnstetten zû Ustre, des jetzgenanten Wolffen von Bonstetten eelicher brûder, in namen sin selbs, ouch des gedãchten Wolffen von Bonstetten und andrer siner geswûstergiten und mit-  
20 erben, durch ir aller nutzen und frommen willen, eins rechten, stãtten, ewigen und unwiderrûfflichen kouffs fûr sich und alle sine geswûstergitt und ir aller erben und nãchkommen verkoufft und zû kouffen geben hette mit mund und  
25 handd, und wie dann ein rechter, stãtter, ewiger kouff vor allen lûten, richtern und gerichtten, geistlichen und weltlichen, gût krãfft und macht hette und haben sõlte und mõchte, den obgeseiten lanndamman, rãtten und gemeinen lanndlûten beider lennder Swytz und Garus [!], iren erben und nãchkommen sin und  
30 siner geswûstergitten herrschafft Hochensax mit dõrffern, hõffen, kilchensãtzen<sup>e</sup>, lechenschafften, geistlichen und weltlichen, mit allen herlykeiten, oberkeiten, werden, eren und gewaltsamy, mit wildbennen, vischenntzen, <sup>f</sup>-müllinen, mûllyhoffstetten<sup>f</sup>, wasser, wasserrûnssen, mit holtz, mit veld, wunn, weid, steg, weg, mit gerichtten, hohen und kleinen zwingen, bennen, vãllen, gelãssen, frãff-  
35 len, bûssen, mit eignen lûtten, zinsen, zechenden, rennten, nûtzen, gûlten und gûtern, wie sy dann sõlichs alles von dem edellnn und strenngen herrn Rollen von Bonstetten, ritter, irem herren und vatter seligen, in erbswise ankommen were, alles nach lut des vertrags zwûschen dem jetz genannten herrn Rollen von Bonstetten seligen<sup>g</sup> und den lûten, so zû der herrschafft Hochen Sax gehõrent,  
40 durch die strenngen, fûrsichtigen, fromen und wysen burgermeister und rãt der statt Zürich, miner liebenn herren, abgeredt und gemacht, und mit ir statt Zürich

insigel besiglet und ouch die urber, rôdel und register ußwisent. Unnd were sôlicher kouff geben und beschechen umb vier tusend nûn hundert und zwentzig gûter gennger und genemer Rinscher guldin, dero der obgemellt Batt von Bonstetten von den obgeseiten lanndamman, râtten und den gemeinen lanntlutten Swytz und Glarus genntzlich gewert, bezalt und benûgig<sup>h1</sup> gemacht were, hette ôch sôlich guldin in sinen und siner gewûstergitte gûten nutz geben und bekert<sup>i2</sup>. Hierumb so wôltind sy, sunder der obgenammt Wollff von Bonstetten in namen sin selbs und siner erben, die obgedâchten Fridrich von Hûnnwil<sup>j</sup>, Lasserus Gôldly<sup>k</sup> und Rûdolf Bûntzly in namen und uß bevelch des obgenannten Batten von Bonstetten und anndrer siner gewûstergitten, nâchdem der egenannt Batt von Bonstetten nit inlenndig were, den obgemelten lanndamman, râtten und gemeinen lanntlûtten von Swytz und Glarus, die obgemellten herrschafft Hochensax mit aller rechtdung und zûgehörung, wie obgeschriben stûnde, hievor mir und dem fryenn gerichte vertigen, und zû iren, iren erben und nâchkommen hannden und gewaltsamy bringen, in massen das sy daran habent und besorgt werdent, jetz und zû ewig zitten und tagen, und liessent an recht durch iren fûrsprechen, wie sy das tûn und vollfûren sôltend, das es gût krafft und macht, nun und hienâch haben môchte.

Hierumb frâgt ich urtel, und ward nâch miner umbfrage von erbern lûtten an gemeinen einhelliger urtel uff den eyd erteilt, wa die obgenanten Wolff von Bonstetten, Fridrich von Hûnnwyl<sup>l</sup>, Lasserus Gôldly<sup>m</sup> und Rûdolf Bûntzly fûr mich in das fry gerichte stûndent und den obgenanten lanndamman, râtten und gemeinen lanndtlûtten Swytz und Glarus, iren erben und nâchkomen den obgemelten verkouff an min hannd und des gerichtts stab<sup>n</sup>-vertigotind und uffgebint<sup>n3</sup>, und sich sunder Wolff von Bonste<sup>l</sup> in namen sin selbs und siner erben unnd die genanten Fridrich von Hûnnwyl<sup>o</sup>, Lâsserus Gôldly<sup>p</sup> und Rûdolf Bûntzly in namen des obgenanten Batten von Bonstetten und siner gewûstergitten und ir erben entzige und lopint werem ze sinde, das es dann gût krafft und macht hette und nun und hienâch zû ewigen ziten und tagen dâby bliben sôlte.

Uff sôlich erganngen urtel stûndent die genanten Wolff von Bonstetten, Fridrich von Hûnnwyl<sup>q</sup>, Lasserus Gôldly<sup>r</sup> und Rûdolf Bûntzly fûr mich in das fryg gerichte offennlich dar, vertigotend und gabent da den vorgeannten lanndamman, râtten und gemeinen lanndtlûtten von Swytz und Glarus den obgenanten verkouff mit allen und jegklichen rechten in der wyß und mæss, als vor unnderscheiden ist und geschriben stât mit mund und hannd, und als urtel geben hatt, an min hannd und des gerichttsstab ledenklich uff, also, das sy, ir erben und nâchkomen die obgenanten herrschafft Hochensax mit dôrffern, hôffen, kilchensâtzen<sup>s</sup>, lechenschafftten, geistlichen und weltlichen, mit allen herlykeiten, oberkeiten, wurden, eren und gewaltsamy, mit wildbennen, vischenntzen, mûllynen, mûllyhoffstetten, wasser, wasserrûnßen, mit holtz, mit veld, wunn, weid, steg, weg, mit gerichtten, hohen und kleinen zwingen, bennen, vâllen,

gelassen, frãfflen, bussẽn, mit eignen luten, zinsen, zechenden, rennten, nützen, gũlten und gũtern, wie sy dann sũlichẽs alles von dem obgenanten herrn Rollen von Bonstetten, irem herren und vatter seligen, in erbswyse ankomen were, alles nach lut des obgemelten vertrãgs, der urber, register und rũdel usswisung, wie obgeschriben stãtt, nun hinfũr, alle zitte jemer und ewencklich und rũwenklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen und einsetzen, und dero gebrochen sũllen und mogent, und damit schaffen, tũn und lassen, was und wie sy wellen nãch irem willen und notdurfft, als mit annderm irem eignen gũtte, an der obgenanten von Bonstetten, iren gewũstergitten, ir erben und nachkomen und allermenniglichẽs von iro wegen summen und irren.

Die obgenannten Wolff von Bonstetten, Fridrich von Hũnnwyl<sup>t</sup>, Lasserus Gũldly<sup>u</sup> und Rũdolff Bũntzly haben sich ouch sunder der genannt Wolff von Bonstetten in namen sin selbs und die genannten Frydrich Hũnnwyl<sup>v</sup>, Lasserus Gũldly<sup>w</sup> und Rũdolff Bũntzly in namen des obgeseiten Batten von Bonstetten und siner gewũstergitten vor mir in gericht an min hannd unnd des gerichtẽs stab des obgeseiten verkouffẽs der herrschafft Hochensax, dũrffer, hũffen, luten und der gũter, lechenschafftẽn und kilchensãtzen, aller gemeinlich und sunderlich, mit allen und jecklichen iren rechten rechten [!], nützen, zinsen, gũlten, gerechtickeiten, gewonheiten, herlikeiten und zũgehũrden, in der mãs, als dann vor bescheiden ist, gegen den obgenanten lanndamman, rãtten und gemeinen lanndtluten Swytz und Glarus, iren erben und nachkomen begeben und enntzigen fũr sy, egemelten von Bonstetten, ir erben und nachkommen lutter gar und genntzlich aller rechtdung, eigenschafft und vordrung, gerechtickeiten und ansprach, so die genannten von Bonstetten, ire gewũstergit, ir erben und nãchkomen oder jement von iro wegen dãrzũ und dãran byß uff disen hũttigen tãg je gehept habent oder kũnfftencklich jemer gewũnnen kũndent oder mochten, es were mit brieffen, kuntschafftẽn, erbschafftẽn, mit gerichtẽn, geistlichen oder weltlichen, oder suß mit deheien anndern sachen, in kein wyse noch wege.

Unnd mit namen, so haben sich die obgenanten Wollff von Bonstetten in namen sin selbs und die obgemelten Fridrich von Hũnnwyl<sup>x</sup>, Lasserus Gũldly<sup>y</sup> und Rũdolff Bũntzly in namen des obgenanten Batten von Bonstetten und siner gewũstergitten und ir erben vor mir in gericht an min hannd und des gerichtẽs stab verzigen aller fryheiten und gnaden vom heiligen<sup>z</sup> stũl zũ Rom, von Rũmischen keisern oder kungen oder von was gewalts ald oberkeit die gesin ald darkomen mũchtend, und in sunderheit des rechten, das dã spricht, gemeine verzichung verfache nit, es sũlle ein sundrung vorgãn, und alles das, damit die genanten von Bonstetten, ire gewũstergit, ir erben und nãchkomen oder jemen von iro wegen wider disen kouff und alle vor und nãchgeschribnen stuck und artickel an disem brieff begriffen, ichtzig gereden oder getũn mũchtend oder das disen kouff in deheinen wege geirren oder gehindern mũcht ouch mit namen alles das, dãrmit sy wider disen brieff, kouff, alle stuck und artickel dãrũber

begriffen, behellffen möchte, dann solichs alles vor menngklichem geistlichen und weltlichen lüten, richten und gerichtten, tod, vernicht, ab heissen und sin sol.

Die obgenanten Wolff von Bonstetten, Fridrich von Hünnwyl<sup>aa</sup>, Lasserus Göldly<sup>ab</sup> und Rüdolff Büntzly haben ouch, sunders der genant Wollff von Bonstetten für sich und sin erben und der genanten Fridrich von Hünnwyl<sup>ac</sup>, Lasserus Göldly<sup>ad</sup> und Rüdolff Büntzly in namen des obgedächten Batten von Bonstetten und siner gewüstergitten und ir aller erben, vor mir in gericht an min hannd und des gerichtsstab by iren gūten trūwen gelopt und versprochen, des obgeschribnen kouff umb die genanten herschaft Hochensax mit dōrffern, hōffen, lüten und gūttern, mit allen und jecklichen iren rechten und zūgehōrungen in der mässe, als vorgeschriben und bescheiden ist, recht weren sin, der obgemelten lanndamman, rāttē und gemeiner lanndtlūten Swytz und Glarus, ir erben und nachkomen und inen den also vertigen und verstān und versprechen, öch uffrichten an allen ennden und stetten, tagen, tādigen vor allen lūtten, richtern und gerichtten, geistlichen und weltlichen, wie, wo, wenn und gegen wem, und als dick in das not ist und wirtt, uff iren kosten und an der genanten von Swytz und Glarus, ir erben und nächkomen schaden, als für ir eigen gūt.

Unnd als dis vor mir in gericht von den obgeseiten Wolffen von Bonstetten, Fridrichen von Hünnwyl<sup>ae</sup>, Lasserus Göldlin<sup>af</sup> und Rüdolffen Bintlīn, mit mund und hannd, mit uffgebung und verzichung und allen anndern sachen, wie obstat, vol gieng und beschah, da liess der obgenanten lanndamman, rāttē und lanndtlūten von Swytz und Glarus bottschaft durch irer fūrsprechen an recht, ob dis alles volganngen und beschechen were, das es nun und hienāch daby beliben, gūt krafft und macht haben, und ob inen das gericht als zū hannden der obgenanten iren herren von Swytz und Glarus hierumb sinen brieffe geben sōlte, das ward inen nāch miner frag von erbern lūten an gemein, einhelliger urtel erteilt.

Und des alles zū warem, vesten urkunde, so hab ich, obgenanter Hanns Efinger, schultheis, min insigel von gerichtts wegen, als urtel gab, offennlich gehennckt an disen brieff, der geben ist uff sannt Annthōnyen abent, in den jaren, als man zalt von der gepurt Cristy, unnsers hūber,<sup>ag</sup> tusedt vierhundert nūntzig und siben jare.

Gezūgen, so hieby wārent, die vesten, frommen, wysen Felix Swennd, Jörg Grebel, Petter Tächer, Heinrich Kienast, Lucas Zeiner, Hanns Hegnower, Hanns Wyß, Hanns Hūber, alle burgere und des gerichtts Zürich, annder erber lūte.

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Kouffbrief umb die herschaftt Hochen Sax*

*[Registraturvermerk auf der Rückseite:] N° 6; 1497*

**Original:** StASZ HA.II.705; Pergament, 63.0 × 42.5 cm (Plica: 6.0 cm); 1 Siegel: 1. Hans Effinger, Schult-  
heiss von Zürich, Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Abschrift:** (1772 September 1) PA Hilty S 006/007, No. 27; (2 Doppelblätter); Georg Karl Faßbind;  
Papier, 22.5 × 37.0 cm, gut.

5 **Abschrift:** (1845 Juni 20) StASG AA 2 A 14-7; (2 Doppelblätter); Ehrenzeller, Archivar; Papier.

**Editionen:** SSRQ GL 1.1, Nr. 91; Senn, Chronik, S. 425–430.

**URL:** [https://www.ssrq-sds-fds.ch/online/GL\\_1.1/index.html#p\\_181](https://www.ssrq-sds-fds.ch/online/GL_1.1/index.html#p_181); <https://query.staatsarchiv.sz.ch/detail.aspx?ID=369975>

- a Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - 10 b Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldi.
  - c Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Jost.
  - d Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldi.
  - e Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: kilchen, säzen.
  - f Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: mühlenen, mühli, hofstätten.
  - 15 g Auslassung in SSRQ GL 1.1, Nr. 91.
  - h Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: brüngig.
  - i Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: belehrt.
  - j Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - k Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldi.
  - 20 l Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - m Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldi.
  - n Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: für ligetend und ausgehend.
  - o Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - p Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldy.
  - 25 q Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - r Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldy.
  - s Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: kilchen, sätzen.
  - t Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - u Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldy.
  - 30 v Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - w Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldy.
  - x Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - y Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldy.
  - z Auslassung in SSRQ GL 1.1, Nr. 91.
  - 35 aa Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - ab Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldi.
  - ac Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - ad Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldy.
  - ae Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Humweyl.
  - 40 af Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: Göldy.
  - ag Textvariante in SSRQ GL 1.1, Nr. 91: herren.
- 1 Vom Editor korrigiert in berüchig.  
2 Vom Editor korrigiert in bekert.  
3 Vom Editor ligetend korrigiert in fertigetend.